

Dramatische Minuten am Beckerkamp

FEUERWEHR sucht nach Bewohnerin im gefluteten Kellergeschoss – dann Aufatmen, sie war nicht zu Hause

Lohbrügge (sho/he). Dramatische Szenen am Beckerkamp in Lohbrügge. Das dortige Hochwasser hatte gestern Nachmittag sogar die Feuerwehren aus Marmstorf, Wilhelmsburg und Billstedt in Alarmbereitschaft versetzt: Als sie anrückten, stand die Straße schon fast hüfthoch unter Wasser, das Kellergeschoss eines Mehrfamilienhauses war komplett geflutet. Zunächst war unklar, ob eine hilflose Bewohnerin in ihrer Wohnung eingeschlossen war. „Ich wollte meiner Nachbarin helfen und bin in den Keller gelaufen. Aber das Wasser stand an ihrer Tür schon anderthalb Meter hoch, ich hatte keine Chance, sie zu öffnen“, erklärt Anwohner Christian Müller (40).

Während die professionellen Helfer eine Fensterscheibe im Erdgeschoss einschlugen, um von dort in die überflutete Wohnung der älteren Dame zu gelangen, half Müller seinem jungen Nachbarn Viktor F., aus dessen Kellerwohnung Hab und Gut zu retten. „Ich



Feuerwehrleute besprechen mit den betroffenen Bewohnern Christian und Angela Müller (links) und Michael Schuhmann (rechts) die Lage. Die Anwohner sollen zunächst vor Ort bleiben.

Foto: Holz

bemerkte Wasser und dachte zuerst, dass die Heizung tropft. Zwanzig Minuten später stand die ganze Wohnung knietief unter Wasser“, erzählt der 30-Jährige. Er kam gestern bei seiner Schwägerin unter.

Wann er wieder in seine

Wohnung kann? Unklar. Nachbar Michael Schuhmann (59) hatte mehr Glück, seine Dachgeschosswohnung blieb trocken. Wenig später aufatmen bei allen Betroffenen: Die gesuchte Nachbarin war nicht im Haus. In ihre Wohnungen

konnten die Bewohner dennoch nicht zurück. Nach dem Wasser kam das Feuer – ein Schwelbrand im Keller. „Und wir haben nicht mal Wechselkleidung oder Windeln dabei, müssen sehen, wie es heute weitergeht“, erklärt Angela



Die Feuerwehr hilft, ein Auto zu bergen.

Foto: Holz

Müller (33), Mutter des kleinen Carl (2).

In Sichtweite mühten sich derweil Fahrer, ihre abgesoffener Fahrzeuge mit Hilfe der Feuerwehr zu bergen. Mal mit Muskelkraft, andernorts mit Hilfe der gelben Engel des ADAC, die sich mühten, die Fahrzeugelektronik wieder funktionsfähig zu machen.

An der Billwerder Straße stellten Hauseigentümer und Feuerwehrleute zeitweilig ihre Bemühungen ein, Keller leerzupumpen. „Das nutzt doch nichts, wenn gleich wieder neues Wasser aus der Bille nachläuft“, bekannte ein resignierter und durchnässter Bewohner.